

**Andacht für z`haus
für Kinder & Familien
(8. Juni 2020)**

**DAS VERLORENE SCHAF
(Matthäus 18,10-14; Lukas 15,1-7)**



Grafik: Pfeffer

Liebe Kinder & liebe Eltern!

Letzte Woche haben wir Pfingsten gefeiert. Wir haben uns über Gottes Geist gefreut, der uns tröstet, stärkt und beGEISTert. Der Heilige Geist hat den Freunden von Jesus damals geholfen, mit den Menschen aus verschiedenen Ländern in je ihrer Sprachen zu sprechen. Alle Menschen, die den Jüngern Jesu zuhörten, haben verstanden, was diese ihnen von Jesus und Gott erzählt haben.

In den letzten Wochen haben wir erlebt, dass auf unserer Welt immer noch viele schreckliche Dinge passieren, die wir nicht verstehen können. Immer wieder ...überall ... manchmal ganz weit weg ... und manchmal auch hier bei uns. Die Menschen streiten sich... sind gemein zueinander... schließen andere aus, weil sie anders aussehen oder andere Dinge mögen ... und tun viele schlimme Dinge. Manchmal fällt es uns Menschen schwer uns gegenseitig zu verstehen, zu vertragen und zu versöhnen. Wir sehen das, was uns trennt und unterscheidet – nicht das was wir gemeinsam haben.

Deshalb wünsche ich uns allen Gottes Geist, der hilft, uns gegenseitig zu verstehen und der uns alle miteinander verbindet. Gott hat jede und jeden einzelnen Menschen lieb. Wir alle sind Gottes Kinder. Bei ihm geht niemand verloren, jede/r ist wichtig!

Wenn ihr die Andacht wieder z`haus feiert, könnt ihr z.B. eine Kerze anzünden, euch als Familie im Kreis darum setzen und eine Kinderbibel aufschlagen oder die Geschichte (die auf der nächsten Seite steht) vorlesen.

(Liebe Eltern, vielleicht versteckt ihr vorher ein kleines Spielzeug-Schaf im Zimmer?)

A N D A C H T

Im Stehen: Gott liebt uns von oben (*nach oben strecken*) bis unten (*niederknien*) von einer Seite (*nach links drehen*) zur anderen (*nach rechts drehen*) er umarmt die ganze Welt (*mit den Armen eine Kugel ,zeichnen‘*).

Wir beten (*einander die Hände reichen*).

Eine/r: Gott, danke, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast!
Großartig ist alles, was du geschaffen hast; das erkenne ich!“
(Ps 139,14)

Alle: Wo ich gehe, wo ich stehe, bist du, lieber Gott, bei mir.
Wenn ich dich auch niemals sehe, weiß ich sicher: du bist hier. Amen.

In unserer heutigen Geschichte geht es um einen Hirten.
Das ist jemand, der ...? Genau, auf Schafe aufpasst!

Jetzt gehen wir mit dem Hirten ein Stück des Weges. *(auf der Stelle gehen)*
Der Hirte passt auf eine große Schafherde auf. *(Blök-Töne nachmachen)*
Es gibt kleine Lämmer und große Schafe. *(hinkauern & ausstrecken)*
Auch ein Hirtenhund ist dabei, er begleitet den Hirten,
treibt die Schafe und beschützt sie. *(hecheln & bellen)*
Er geht mit der Herde über saftige, grüne Wiesen. *(Hände aneinander reiben)*
Wenn ein Schaf verloren geht, muss er es suchen,
kein Schaf darf verloren gehen! *(Hand an die Stirn, Ausschau halten)*
Der Hirte führt die Schafe über eine Brücke. *(auf Brust trommeln)*
Am Bach können die Schafe Wasser trinken. *(Trinkgeräusche nachmachen)*
Auch wenn es ganz dunkel ist, bleibt der Hirte bei seinen Schafen. *(Augen zu)*
Der Hirte schaut, dass es den Schafen gut geht und sie ausruhen können.
(alle setzen sich hin)

Ein Hirte passt also auf viele Schafe auf, auf eine große Herde, in dem Fall waren es genau 100 Schafe. Und obwohl sie ähnlich ausschauen, ist doch jedes Schaf einzigartig (so wie bei uns Menschen)! Und stellt Euch nur vor: Der Hirte kennt jedes einzelne Schaf beim Namen.

Da gibt es zum Beispiel **SIMON**, das kleinste Schaf. Simon ist sehr neugierig. Und **MAGDA**, die ein dunkleres Ohr hat, liebt es, in der Sonne zu dösen. Ihre beste Freundin ist **HILDEGARD**. Hildegard frisst am Liebsten den Löwenzahn, der unter den Büschen am Flussufer wächst, deshalb ist ihr Fell oft unordentlich. **RAPHAEL** springt besonders wild mit seinen Freunden über die Wiese. Abends kuschelt er dann mit seiner Mama. **LISA** hat ein dunkelbraunes Fell und kann sehr hoch springen. **GABRIEL** ist das jüngste Lamm. **MIRIAM** ist manchmal etwas batschert - aber sie hat das weichste und flauschigste Fell. Und **MERLE** kann am lautesten blöken, wenn sich jemand wehgetan hat. Dann kommt der Hirte ganz schnell herbei.

„Fallen Dir/Euch noch andere Schafe ein, die zur Herde gehören?“
Wie heißen die? Wie schau'n sie aus? Was machen die besonders gut/gern?“

Der Hirte kennt jedes einzelne seiner Schafe. Er hat sie alle lieb!
Und jeden Tag am Abend zählt der Hirte seine Schafe.

„Wollen wir ihm dabei helfen?“

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, ... 20, 30, 40, 50... 96, 97, 98, 99, 100. Prima! Alle Schafe sind da.“ So zählt der Hirte seine Schafe jeden Tag. Doch eines Abends als er wieder seine Herde zählte, kommt er nur bis ... 99.

„Moment, das kann nicht stimmen ... lasst uns nochmal gemeinsam nachzählen:

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, ... 20, 30, 40, 50... 96, 97, 98, 99. Oh, nein!
Ein Schaf ist verlorengegangen!“

Was wird der Hirte jetzt sagen: „Ach! Das macht doch nichts. Ich habe ja noch 99 Schafe, das reicht. Das eine Schaf ist mir egal!“ ...

NEIN! Dem Hirten ist jedes Schaf wichtig! Er schaut genau nach. Und er merkt: Raphael fehlt. Vielleicht ist Raphael beim Toben vom Weg abgekommen und hat den Rückweg nicht mehr gefunden oder er ist verletzt?“

Nachdem alle anderen Schafe sicher sind, verlässt der Hirte die 99 Schafe, um nach dem verlorenen Schaf zu suchen.

*(Falls vorher ein Schaf versteckt wurde [sonst als Spielidee für später 😊]:
„Kannst Du ihm helfen? Steh auf und such' das Schaf.“)*

Als der Hirte das verlorene Schaf endlich gefunden hat, nimmt er es auf seine Schultern und trägt es den ganzen Weg zurück. Endlich kann Raphael wieder zu seiner Mutter laufen. Voller Freude erzählt der Schäfer allen seinen Freunden davon.



Grafik: Pfeffer

Jesus hat die Geschichte ähnlich erzählt. Er wollte seinen Freunden sagen: **Gott passt immer auf uns auf - so wie ein Hirte auf seine Schafe!**

Gott will nicht, dass auch nur eine oder einer von uns verloren geht. Und falls wir uns doch einmal verirren, wird Gott losgehen und nach uns suchen und uns finden. Jeder Mensch ist für Gott wichtig. Gott hat uns, so wie wir sind, geschaffen - was wir mögen, was wir gut können, wie wir aussehen. Und Gott will mit uns befreundet sein, weil wir ihm sooooo wichtig sind.

Zum Abschluss beten wir (*kann von verschiedenen Personen gelesen werden*):

Lieber Gott,
Danke, dass Du mit deiner Liebe für uns da bist
wie der Hirte für die Schafe, wie Eltern für ihre Kinder

Wir bitten dich:

1. Beschütze alle großen und kleinen Menschen,
Sei vor allem mit denen, die Angst haben und sich Sorgen machen.
2. Lass jedes Kind Friede und Freude erleben!
3. Stärke alle Väter und Mütter mit deinem belebenden Geist.

Lieber Gott, wie ein guter Hirte hörst Du unsere Bitten,
bist bei uns und begleitest uns durch alle Zeiten.
Zusammen beten wir:

*Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe. Wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld. Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Zum „Der-Herr-ist-mein-Hirte“-Segen eine Faust machen.
Zu jedem Wort einen Finger ausstrecken (beginnend mit dem Daumen):

DER (Daumen)
HERR (Zeigefinger)
IST (Mittelfinger)
MEIN (Ringfinger)
HIRTE! (kleiner Finger)